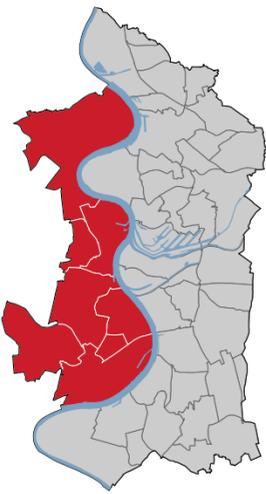


AUS DEM WESTEN

Rheinhausen · Homberg · Rumeln-Kaldenhausen · Baerl

SERVICE

Heute



Einbrecher am Tatort gestellt

Rheinhausen. In der Nacht zum Mittwoch bemerkte ein aufmerksamer Anwohner (47) um kurz nach 3 Uhr, wie unbekannte Männer am Grünen Weg die Haustür eines Mehrfamilienhauses aufhebelten. Anschließend verschwanden sie dort mit Taschenlampen im Keller. Polizisten aus zwei alarmierte Streifenwagen konnten die drei Tatverdächtigen kurz darauf beim Verlassen des Hauses festnehmen.

Das Trio (22, 27 und 37 Jahre) war im Besitz von Werkzeug und offensichtlichem Diebesgut. Vor Ort stellten die Beamten fest, dass die Tür eines Kellerraums beschädigt und ein weiterer Raum gewaltsam geöffnet und durchwühlt worden war. Da einer der Beteiligten angab, dass sie kurz zuvor Drogen genommen hätten, kamen die Verdächtigen zur Blutprobenentnahme mit auf die Polizeiwache. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde der wohnungslose 27-Jährige dem Haftrichter vorgeführt, der die Untersuchungshaft anordnete. Die beiden Mittäter kamen mit Strafanzeigen wegen besonders schweren Diebstahls wieder auf freien Fuß.

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

- Herz-Apotheke, Bergheim, Jägerstraße 3, ☎ (02065) 60033.
- Adler-Apotheke, Moers, Kirchstraße 4-6, ☎ (02841) 21021.

SERVICE

WAZ/NRZ Leserservice, 9-18 Uhr., Friedrich-Alfred-Straße 93, ☎ (0800) 6060720.

MESSEN & MÄRKTE

- Wochenmarkt Rumeln, 8-13 Uhr, Marktplatz, Dorf-/Verbindungsstraße.

BLITZER

Im Westen. Das städtische Ordnungssamt blitzt heute an folgenden Stellen: an der Moerser Straße in **Hochheide**, der Moerser Straße/Schauenstraße sowie der Trompeter Straße in **Bergheim** und der Reichsstraße und der Rheingoldstraße in **Friemersheim**.

SO ERREICHEN SIE UNS

DUISBURG-WEST

Redakteure
Steffen Tost 0203 9926-3175
Petra Kuiper 0203 9926 3173
Julia Müller 0203 9926-3174
Sekretariat

0203 9926-3171
0203 9926-3183
lok.rheinhausen@waz.de
Harry-Epstein-Platz 2
47051 Duisburg

Fax
E-Mail
Adresse

Alleine und doch zusammen

Seit mehreren Wochen ruht der Trainingsbetrieb beim Ruderklub Germania. Für seine Jugendlichen hat sich der Verein aber spannende Herausforderungen überlegt

Von Larissa Wettels

Homberg. Sich im Vereinsheim treffen, zusammensitzen, gemeinsam den Blick auf den Rhein genießen und dann ab ins Mannschaftsboot: Was beim Homberger Ruderklub Germania sonst zum Trainingsalltag gehört, liegt momentan seit Wochen brach. Wie viele Sportvereine im Duisburger Westen ist der Ruderklub von Auswirkungen des Corona-Virus betroffen.

Das Bootshaus im Homberger Hafen ist geschlossen. Auf der sonst im Frühling so belebten, 350 Meter langen Übungsstrecke schwimmen keine Boote. „Der Rudersport ist ein gemeinschaftlicher Sport“, sagt Ralf Schneider, zweiter Vorsitzender des Ruderklubs Germania. Gemeinschaftssport in Zeiten der Kontakteinschränkungen ist schwierig. Ein Beispiel: die Fahrt im Mannschaftsboot. „Wir fahren mit drei bis vier Leuten im Mannschaftsboot“, erklärt Schneider. Meterlangen Sitzabstand einhalten? Unmöglich.

Alle geplanten Wanderfahrten und Freizeitlager müssen entsprechend ausfallen. Ein schmerzender, aber vernünftiger Einschnitt, findet Schneider: „In den letzten Jahren waren wir zum Beispiel in der Schweiz und in Südfrankreich auf Wanderfahrt. Das waren einzigartige Touren, aber die Gesundheit geht vor.“ Auch außerhalb des Wassers ist kein Training möglich.

„Gemeinsam heißt nicht, dass sich Gruppen treffen, sondern dass sie digital kreativ sind“

Ralf Schneider Vereinsvize

Die vom Verein genutzten Mehrzweckhallen sind geschlossen. Normalerweise wird an acht Ergometern und weiteren Geräten trainiert. Die klubeigene Hobbyfußballmannschaft trifft sich in der Marienschule. Die Gymnastikgruppe ist gewöhnlich in der Feldschule aktiv: „Es ist eine ungewohnte Situation für unsere 220 Mitglieder jeden Al-



Die Mannschaftsboote des Ruderklubs Germania sind inzwischen längst im Bootshaus am Hebeturm verstaut. Die Fahrten abgesagt

FOTO: GERMANIA

ters.“ Aber die Ruderer halten zusammen und trotzen dem Virus.

Sie haben sich etwas ausgedacht, um in Form zu bleiben und den Kontakt zueinander nicht zu verlieren.

HWC-Cup@home ist das Zauberwort. HWC steht für Homberg, Wesel und Corona-Kampf. Die Homberger Ruderer haben diesen besonderen Wettbewerb mit den Ruderfreunden der Weseler Ruder- und Tennisgesellschaft ins Leben gerufen. Sechs Betreuer und Betreuerinnen aus Homberg und Wesel gründeten eine Whats-App-Gruppe. Bis der Trainingsbetrieb wieder beginnen kann, werden Ideen für sportliche, amüsante und knifflige Aufga-

ben in den heimischen vier Wänden gesammelt.

65 Kinder machen mit

65 Kinder und Jugendliche schauen momentan regelmäßig in der Whats-App-Gruppe vorbei. Täglich bekommen die Kids eine Sportaufgabe sowie wöchentlich eine Kreativ-Aufgabe und eine Gemeinschaftsaufgabe, die alle gemeinsam lösen können. „Gemeinsam“ heißt nicht, dass sich Gruppen treffen, sondern dass sie digital kreativ werden“, sagt Schneider.

So nehmen sie beispielsweise Kniebeugen und Liegestütze im Garten per Kamera auf. Selbst erstellte Filmschnipsel werden mit

digitaler Videobearbeitung zusammengeschnitten. Fotos von selbstgebaute Booten aus Lego, Holz und essbaren Zimtsternen entstehen. Die 300 Kilometer-Lauf-Challenge wird durch ein simples, zugeschicktes Foto vom kilometerzählenden Fitnessarmband überprüft. „Keiner verliert“, betont Schneider und lädt ein, selbst mitzumachen: „Vielleicht inspiriert unser HWC-Cup@home Vereine oder regt zum sportlichen Zeitvertreib Zuhause an.“ Die Vereinsmitglieder haben für ihren Wettbewerb eine Homepage erstellt, auf die Aufgaben und Ergebnisse übersichtlich dargestellt. Reinschauen und selbst mitmachen können Interessierte unter www.hwccup.de.

Kreative Kunstaktion zum Welt-Klima-Streik

Mit viel Engagement und guten Ideen halten die Lehrer der Sekundarschule Kontakt zu ihren Schülern

Von Steffen Tost

Rheinhausen. Die Corona-Krise verschärft die sozialen Ungleichheiten und macht diese in besonderen Situationen deutlich. Für Menschen, die in prekären Situationen leben, geht längst nicht alles, was für die aus privilegierten Verhältnissen selbstverständlich und unproblematisch erscheint. Wie ist beispielsweise an Schulen Lernen auf Distanz möglich, wenn rund 20 Prozent der Schüler so weit abgehängt sind, dass in ihrem Haushalt weder ein Computer noch ein Drucker vorhanden ist. So viele sind es an der Sekundarschule in Rheinhausen, wie Schulleiterin Martina Zilla Seifert jetzt bei einer Umfrage ermittelt hat. Konkret sind das 144 von 783 Schülern. Postalisch und per Telefon seien diese Schüler durch ihr engagiertes Kollegium zu erreichen. „Wir nutzen alle möglichen

Kanäle, um mit den Kindern in Kontakt zu bleiben“, versichert sie.

Da aus ihrer Sicht die Krise noch über Monate einen regulären Schulbetrieb verhindere, müssten diese abhängigen Schüler - gemäß dem Motto „Ungleiches auch ungleich behandeln“ - einen Computer gestellt bekommen, fordert sie. Noch mehr Kinder, mit knapp 500 Schülern über 60 Prozent, stammten aus prekären sozialen Verhältnissen und müssten in angespannten und räumlich beengten Situationen leben. Da in der Krise viele stabilisierende Faktoren wegfielen, könne schnell ein Klima entstehen, „in dem Gewalt und Verzweiflung gedeiht“, erklärt sie.

Ganz wichtig für die Kinder der Sekundarschule ist daher die Arbeit der Bühne Bahtalo. Eine große Theaterproduktion in Kooperation mit dem Kom'ma-Theater, die im Juni Premiere haben sollte, ist bereits



In dieser Art könnte die Wiese gestaltet werden.

FOTO: SEKUNDARSCHULE

bedauerlicherweise geplatzt. Daran gearbeitet werde dennoch, sofern Proben unter den gegenwärtigen Bedingungen möglich sind.

Ein wichtiges Thema, das in diesen Tagen zurück tritt, ist der Kampf für ein besseres Weltklima, obwohl es gut zur aktuellen Krise passt. Kreuzfahrtschiffe laufen nicht aus, Inlandsflüge heben nicht ab, die

Verkehrsdichte insgesamt nimmt ab und die Luftqualität wird merklich besser. Es ist eine Chance für einen Wandel. Für den morgigen Freitag ruft das Bündnis Fridays for Future zum Welt-Klima-Streik auf. An der Sekundarschule hat man sich dafür kreativ und phantasievoll etwas ausgedacht, was auch unter Wahrung der Abstandsregeln funktio-

Kraft durch Gott

Okku Herlyn. Was in dem Artikel von Herrn Okko Herlyn (20. April) zu lesen war, findet meine uneingeschränkte Zustimmung. Und, was die Frage betrifft, ob die Kirche nicht aus in dieser gegenwärtigen Situation „geistliches Kapital“ schlagen könnte, dazu möchte ich einige Anmerkungen machen.

Gerade vor dem Hintergrund der Corona-Epidemie würde ich es begrüßen, wenn die Zeitung häufiger religiöse Texte zu vermitteln hätte. Denn gerade vor diesem Hintergrund kann doch gelebter Glaube auf medialem Wege Kraft und Zuversicht spenden. Dabei denke ich besonders an die Menschen, die derzeit nicht das Haus verlassen dürfen. Ich ende mit einem Lied von Paul Gerhardt, dessen Ende ich leicht verändert habe: „Befiehl Du Deine Wege und was Dein Herz kränkt der allertreuesten Pflege des der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, dass Corona bald ein Ende haben mag. Dazu Glückauf!

Volker Finken Duisburg

Verletzungsrisiko

Autofriedhof Dieses Unternehmen ist mir auch aufgefallen. Allerdings fällt mir nicht nur der tatsächlich „unschöne“ Anblick auf (der ja auch die anderen KFZ-Unternehmer auf dem Gelände stören sollte), sondern ich sehe hier den Tatbestand der Vernachlässigung der Verkehrssicherungspflicht: Immer wieder bemerkt man an den Fahrzeugen zerstörte Fenster und/oder offen stehende Türen. Nicht nur ICH wäre als kleiner Junge sicherlich gerne in die Fahrzeuge geklettert, auch andere Personen werden sicherlich angelockt und es besteht Verletzungsrisiko.

Peter Schütten Rheinhausen

Wir weisen darauf hin, dass Leserbriefe nicht Meinung der Redaktion wiedergeben. Die Redaktion behält sich zudem das Recht vor, Briefe zu kürzen. Zuschriften sind willkommen: per E-Mail an lok.rheinhausen@waz.de, per Post an Redaktion, Harry-Epstein-Platz 2, 47051 Duisburg. Bitte Namen und Adresse angeben.

nier. Zwischen 11 und 16 Uhr entsteht auf der Wiese am Körnerplatz 2 in einer kollektiven Kunstaktion als steinernes Ornament eine Blumenwiese. Zusammengesetzt wird dieses Objekt aus Steinen, die im Umsonstladen an der Schule erhältlich und zuhause bunt bemalt werden können. Die Kinder- und Jugendbühne Bahtalo hat dazu zwei Lieder („Wir sind der Wald“, „Es ist Zeit, Freunde“) einstudiert, die ursprünglich live auf einer Kundgebung präsentiert werden sollten.

Sie werden jetzt in einem Studio produziert und sind später im Internet auf www.ruhrtube.de zu erleben. Dort ist dann auch ein Video der Kunstaktion zu sehen, das dessen Entstehung im Zeitraffer festhält. Jeder kann mitmachen, sagt Zilla Seifert: „Wir können auf unseren Spaziergängen in Rheinhausen ein Zeichen hinterlassen - jede(r) für sich und doch für alle!“